

Schutzkonzept für die Kinderbibelwoche



Evangelischen Kirchengemeinde Voerde in Ennepetal

Das Konzept tritt mit dem Beschluss des Presbyteriums am 2.11.2023 in Kraft.

Die Überprüfung findet alle 2 Jahre statt.

Alles Handeln der Evangelischen Kirchengemeinde Voerde in Ennepetal unterliegt unserem Leitbild:

„Sexualität ist ein wichtiger Teil der Schöpfung des Menschen. Die Entwicklung sowie der Schutz der sexuellen Identität und Selbstbestimmung und die Prävention sind Aufgabe der Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit. Hauptamtliche, Ehrenamtliche und die Leitung der Kirchengemeinde sollen die Förderung dieser Entwicklung als ihre Aufgabe begreifen.“

Ein weiterer Grundsatz lautet: Es darf keine Vertuschungen geben. Die auftretenden Sachverhalte werden unvoreingenommen überprüft. Das Wohl des Betroffenen steht im Vordergrund.

Schutzkonzept der der Evangelischen Kirchengemeinde Ennepetal Voerde

Milsper Str. 3, 58256 Ennepetal

Vorwort
Allgemeine Informationen zum Angebot
Personalverantwortung/Mitarbeit
Rahmenbedingungen
Schulungskonzept
Verhaltenskodex
Umgang miteinander
Partizipation
Informations- und Kommunikationswege
Elterninformation
Beschwerdewege
Notfallplan

Vorwort

In der Kirchengemeinde wurde ein Kompetenzteam unter der Leitung der Multiplikatoren Anja Kersting und Peter Unger (Präventionsfachkräfte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den evangelischen Kirchkreisen Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm) eingerichtet. Dem Kompetenzteam gehörten hauptamtliche- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus diversen Gruppen und Kreisen, sowie Vertreter*innen des CVJM Altenvoerde und CVJM Voerde an. Es wurde zunächst der Leitsatz für die Kirchengemeinde erarbeitet und im Anschluss eine Potenzial- und Gefährdungsanalyse durchgeführt.

Anhand der Ergebnisse wurden die Konzepte der Kirchengemeinde erarbeitet. Das Presbyterium erarbeitete das Rahmenkonzept mit grundsätzlichen Vorgaben. Für die einzelnen Bereiche der Gemeinde und der Kindergärten wurden jeweils eigenen Konzepte unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten und der Gruppenzusammensetzungen sowie des Alters der Teilnehmenden gefertigt.

Das Erstellen des Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt dient dazu, dass alle Mitarbeiter*innen für das Thema sensibilisiert werden und bei einem Verdachtsfall kompetent einschreiten.

Für alle Mitarbeiter*innen gilt das Leitbild:

Sexualität ist ein wichtiger Teil der Schöpfung des Menschen. Die Entwicklung sowie der Schutz der sexuellen Identität und Selbstbestimmung und die Prävention sind Aufgabe der Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit. Hauptamtliche, Ehrenamtliche und die Leitung der Kirchengemeinde sollen die Förderung dieser Entwicklung als ihre Aufgabe begreifen.

(Beschluss des Presbyteriums von 12.06.2023)

Für alle Mitarbeitenden gilt folgender Verhaltenskodex:

1. Die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen sind unantastbar.

Wir beziehen gegen sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten jeder Art aktiv Stellung. Wir verpflichten uns, Kinder, Jugendliche und Erwachsene unabhängig ihres Alters, Geschlechts, ihrer Herkunft und Religion wertzuschätzen, sie zu begleiten und zu beraten, die von ihnen gesetzten Grenzen zu achten und zu respektieren.

2. Kinder und Jugendliche benötigen einen Entwicklungsraum, um sich frei zu entfalten.

Wir bieten Kindern und Jugendlichen in unseren Angeboten den Raum, Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und eine geschlechterbewusste Identität zu entwickeln.

Gewalt und sexualisierte Gewalt dürfen kein Tabuthema sein

Wir tolerieren keine Form der Gewalt, benennen sie offen und handeln zum Besten der Kinder und Jugendlichen. Wir beziehen in der öffentlichen Diskussion klar Stellung.

3. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht aufmerksame und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir alle tragen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, entwickeln wir Konzepte, damit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen keine

Grenzverletzungen und keine sexualisierte Gewalt möglich werden. Hierfür behandeln wir diese Themen in unserer Ausbildung regelmäßig.

4. Kinder und Jugendliche müssen vor Schaden geschützt werden.

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.

Grenzverletzungen wird konsequent nachgegangen. Die Vorgehensweisen und mögliche Ansprechpartner sind uns bekannt.

5. Erwachsene Personen werden ebenso in den Blick genommen, und wir tolerieren keine Form von Gewalt. Der Beschwerdeweg wird in der Gemeinde bekannt gemacht.

Die Bestimmungen und Informationen zur durchgeführten Risikoanalyse, zum erweiterten Führungszeugnis, zur Selbstverpflichtungserklärung, zur Schulung von Mitarbeiter*innen, Sexualpädagogik, zur Kommunikation/Medien/Datenschutz, zur Krisenintervention, zum Kriseninterventionsteam und zum ausführlichen Handlungskonzept findet man im Rahmenschutzkonzept.

Ennepetal, 2.11.2023

Bettina Frauenstein

Allgemeine Informationen zum Angebot:

- Die Kinderbibelwoche findet einmal jährlich - i.d.R. in der ersten Woche der Herbstferien statt. Eine Terminankündigung wird im Gemeindebrief, als Aushang sowie auf der Website der Kirchengemeinde veröffentlicht.
- Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Es gibt mehrere Gruppen, die auf das Alter der Kinder ausgerichtet sind.
- Es begleiten jeweils der Pfarrer sowie mehrere Mitarbeitende die Kinderbibelwoche.
- Die Kinderbibelwoche findet in der Kirche sowie in den Räumen des Gemeindezentrums Voerde statt.
- Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und abgeholt

Für uns gilt der Leitsatz der Gemeinde:

Sexualität ist ein wichtiger Teil der Schöpfung des Menschen als Ebenbild Gottes. Daher ist die Entwicklung sowie der Schutz der sexuellen Identität und Selbstbestimmung auch Aufgabe der Gemeinde- und Jugendarbeit. Wir begreifen die Förderung dieser Entwicklung als unsere Aufgabe im Sinne des Evangeliums.

Personalverantwortung/Mitarbeit:

Voraussetzung für die Mitarbeit:

- Führungszeugnisse: vgl. Schutzkonzept der Gemeinde
- Mindestalter: 16 Jahre
- Jeder Mitarbeitende unterzeichnet eine Selbstverpflichtungserklärung (vgl. Schutzkonzept der Gemeinde)
- Neue Mitarbeitende/Trainees werden vom zuständigen Pfarrer eingewiesen und begleitet
Schulungen erfolgen gemäß Schulungskonzept der Gemeinde

Rahmenbedingungen:

- Es wird sichergestellt, dass die Kinderbibelwoche von einer ausreichenden Anzahl an Mitarbeitenden betreut wird.
- Sind nicht genug Mitarbeitende vor Ort, kann das Angebot nicht stattfinden.
- Vorbereitung und Besprechung aktueller Themen erfolgt in regelmäßigen Besprechungen der Mitarbeitenden.
- Die Räumlichkeiten sind übersichtlich, offen und einsehbar.
- Die Angebote während der Kinderbibelwoche finden in Gruppen und im Plenum statt. Es wird sichergestellt, dass nie Kinder oder Jugendliche nur allein oder zu zweit in einem Raum sind. Die mitarbeitenden Betreuer sind ständig zugegen und für ihre Gruppe ansprechbar.
- Vom Gottesdienst zu Beginn und Abschluss des Tages gehen die Kinder unter Begleitung der Mitarbeitenden als Gruppe gemeinsam.
- Sollten während der Kinderbibelwoche Situationen entstehen, in denen die Eltern gefordert sind, werden diese informiert.

Schulungskonzept

Vgl. Schulungskonzept der Kirchengemeinde.

Verhaltenskodex

Grundsätzlich gilt der allgemeine Verhaltenskodex der Gemeinde (vgl. das Rahmenschutzkonzept).

Im Besonderen: In Ausnahmesituationen (z.B. Kind geht es nicht gut, Kind übergibt sich....) werden sofort die Eltern benachrichtigt und das Kind in deren Obhut übergeben.

Umgang miteinander:

- Wir hören einander zu
- Wir gehen freundlich miteinander um
- Jeder darf sagen, wenn er etwas nicht möchte
- Wir halten uns daran, wenn jemand eine Grenze benennt („Nein heißt Nein“)

Partizipation:

Die Kinderbibelwoche wird von den Mitarbeitenden thematisch vorbereitet. Es gibt ein „Ankommen“ in der Kirche mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Danach werden den Kindern verschiedene Aktivitäten mit ihrer Gruppe angeboten.

Wenn ein Kind etwas nicht mitmachen möchte oder sich unwohl fühlt, kann es dies benennen und bekommt eine Alternative angeboten, darf pausieren oder von den Eltern abgeholt werden.

Am Ende eines jeden Tages gibt es Zeit, in der die Kinder Wünsche für die kommenden Tage benennen können, die die Mitarbeitenden aufnehmen und soweit möglich bei der Planung berücksichtigen.

Die Angebote sind grundsätzlich interaktiv gestaltet.

Es gibt klare Beschwerdemöglichkeiten (vgl. Beschwerdeweg).

Informations- und Kommunikationswege

Elterninformation

- Allgemeine Info zum Angebot und Schutzkonzept erfolgt über die Website

Beschwerdewege

- Für Mitarbeitende gelten die Beschwerdewege des übergeordneten Schutzkonzeptes, es gilt der Meldeweg.

Die Kinder und Jugendlichen können sich bei allen Mitarbeitenden beschweren. Sie können sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt und sie können sagen, dass sie sich unwohl fühlen.

Die Mitarbeitenden notieren diese Beschwerden. Diese Beschwerden werden im Mitarbeiterteam ausgewertet.

Notfallplan

A: Übergriffe im persönlichen Umfeld der Kinder

Im Gespräch

- Ruhe bewahren
- Zuhören, das Kind ernst nehmen
- Für das Vertrauen danken; nichts versprechen, was nicht eingehalten werden kann
- Weiteres Vorgehen abstimmen; nachfragen, was getan werden kann
- Weiteres Gespräch auf Wunsch anbieten

Im Folgenden

- Gedächtnisprotokoll schreiben
- Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen (vgl. Schutzkonzept: Kontakte)
- Weder Eltern noch Täter oder Täterin informieren

B: Übergriffe durch Mitarbeitende

- Die/der beschuldigte Mitarbeitende wird freigestellt.
- Falls dadurch ein Mangel an Mitarbeitenden eintritt, wird der Tag frühzeitig beendet und die Eltern der Kinder informiert, damit diese frühzeitig abgeholt werden.
- Trainees wenden sich an den/die jeweils anderen Mitarbeitenden.
- Die Eltern des betroffenen Kindes werden in einem vertraulichen Gespräch informiert, und es wird versichert, dass dem Vorfall nachgegangen wird und sie, sobald dies möglich ist, informiert werden.
- Vom Mitarbeitenden wird unverzüglich eine Meldung bei der Meldestelle gemacht.

C: Übergriffe durch Trainees

- Der Trainee wird freigestellt.
- Wenn vom betroffenen Kind gewünscht, werden die Eltern informiert, damit das Kind frühzeitig abgeholt werden kann.
- Die Eltern des betroffenen Kindes werden in einem vertraulichen Gespräch informiert, und es wird versichert, dass dem Vorfall nachgegangen wird und sie, sobald dies möglich ist, informiert werden.
- Die Leitung des Kriseninterventionsteams (vgl. Schutzkonzept der Gemeinde) wird informiert.

D: Übergriffe durch Teilnehmende

- Betroffenes und übergriffiges Kind werden getrennt.
- Das übergriffige Kind muss von den Eltern abgeholt werden.
- Wenn vom betroffenen Kind gewünscht, kann es von den Eltern frühzeitig abgeholt werden. Die Eltern werden in jedem Fall informiert.
- Der Vorfall wird dokumentiert und in der nächsten Mitarbeiterbesprechung thematisiert.